

www.beck-aktuell.de

Sie waren hier: <http://rsw.beck.de/rsw/shop/default.asp?docid=282778>

Schuhwerfer von Cambridge freigesprochen

Freispruch für den Schuhwerfer von Cambridge. Im Prozess gegen den deutschen Studenten sah das Gericht in der englischen Universitätsstadt keine ausreichenden Beweise dafür, dass sich der 27-Jährige mit seinem Schuhwurf auf den chinesischen Regierungschef Wen Jiabao strafbar gemacht habe. Richter Ken Sheraton gab dem Deutschen nach zweitägiger Verhandlung aber eine Warnung mit auf dem Weg: «Sie verlassen das Gericht mit einem Freispruch, aber mit einer Verwarnung für Ihr künftiges Verhalten.» Die Anklage hatten dem Mann Störung der öffentlichen Ordnung und gewalttätige Bedrohung vorgeworfen.

Protest gegen Chinas Menschenrechtspolitik

Aus Protest gegen die Menschenrechtspolitik Chinas hatte der in Ostdeutschland geborene Mann am 02.02.2009 eine Rede Wens lautstark unterbrochen und seinen Turnschuh auf den Regierungschef geworfen, ihn aber verfehlt. Gewalt als Motiv hatte der Angeklagte bestritten. «Ich wollte symbolisch gegen die Anwesenheit des chinesischen Ministerpräsidenten protestieren. Und ich wollte Solidarität mit den Menschen in China zeigen, die in der Rede nicht vorkamen.» Bei seiner Tat hatte er sich nach eigenen Angaben von dem Protest eines irakischen Fernsehreporters inspirieren lassen, der bei einer ähnlichen Attacke seine Schuhe auf den früheren US-Präsidenten George W. Bush in Bagdad geworfen hatte. Allerdings habe er den Schuh nur auf die Bühne und nicht auf den Ministerpräsidenten werfen wollen.

Wen bat um Gnade für den Schuhwerfer

Nach der Tat hatte sich der Deutsche aus der Öffentlichkeit zurückgezogen und jeglichen Kontakt zu Medien unterbunden. Am zweiten Prozesstag wurde nur bekannt, dass er in Ostdeutschland geboren wurde. Nach Abitur und Zivildienst in Deutschland bewarb er sich um eine Doktorandenstelle in Großbritannien und wurde an der Traditionsuniversität von Cambridge angenommen. Dort forscht er zu einem biomedizinischen Immunologie-Projekt. Wen hatte wenige Tage nach der Tat um Gnade für den Deutschen gebeten. «Ausbildung ist die beste Hilfe für einen jungen Studenten», ließ der Ministerpräsident über den chinesischen Botschafter in London übermitteln. «Es ist zu hoffen, dass die Universität dem Studenten die Gelegenheit gibt, seine Studien fortzusetzen.»

beck-aktuell-Redaktion, Verlag C. H. Beck, 3. Juni 2009 (Thomas Pfaffe, dpa).

Weiterführende Links:

Aus dem Nachrichtenarchiv

Drei Jahre Haft für den Schuhwerfer von Bagdad, Meldung der beck-aktuell-Redaktion vom 12.03.2009, [becklink 277636](#)

Britisches Gericht verurteilt Prozess gegen deutschen Studenten wegen dessen Schuhwurfs gegen Chinas Regierungschef, Meldung der beck-aktuell-Redaktion vom 11.02.2009, [becklink 275665](#)

Copyright © Verlag C. H. Beck 1995-2009

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verlages.